

Warnstreikwelle

Beschäftigte demonstrieren bundesweit



Willi Russ, 8. Februar, Dresden

Nachdem die Arbeitgeber der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) auch in der zweiten Verhandlungsrunde am 30. / 31. Januar 2017 kein Angebot vorgelegt haben, sind die Beschäftigten bundesweit in Warnstreiks getreten. In Demonstrationen und Kundgebungen haben sie ihren Unmut von Kiel über Dresden bis Stuttgart auf die Straße getragen. Die Verhandlungen werden am 16. / 17. Februar 2017 in Potsdam fortgesetzt. Diese dritte Runde ist die geplant letzte Verhandlungsrunde – eine Schlichtungsvereinbarung besteht nicht.

Schwerin

Am 1. Februar 2017 trafen sich 4.000 Landesbeschäftigte in Schwerin, darunter zahlreiche Lehrer, zu einem Demonstrationzug. Dietmar Knecht, Vorsitzender des dbb mecklenburg-vorpommern, kritisierte bei der Abschlusskundgebung die Hinhaltenaktik der Arbeitgeber: „Werft



1. Februar, Schwerin



2. Februar, Erfurt

doch endlich diese alten Rituale über Bord und lasst uns konkret werden! Seit 2011 erfüllt Mecklenburg-Vorpommern die Kriterien der Schuldenbremse, keine Neuverschuldung seit fast zehn Jahren – das wurde auch mit finanziellen Opfern der Landesbeschäftigten erreicht. Jetzt ist es endlich an der Zeit, ihre Leistungen mit einem anständigen Tarifabschluss wertzuschätzen. Dazu gehört selbstverständlich auch die zeit- und inhaltsgleiche Übertragung auf die Beamten.“

Erfurt

In Erfurt versammelten sich am 2. Februar 2017 rund 400 Beschäftigte und zogen mit einem Demonstrationszug vor die Staatskanzlei. „Dem Grundsatz ‘Gleicher Lohn für gleiche Arbeit’ müssen wir in dieser Tarifrunde wieder mehr Geltung verschaffen“, rief der Landesvorsitzende des Thüringer Beamtenbundes Helmut Liebermann bei der Abschlusskundgebung den Demonstranten zu. „Die Einkommensschere, die sich zu den Arbeitnehmern in Bund und Kommunen geöffnet hat, muss dringend geschlossen werden.“ Auch zeigten sinkende Bewerberzahlen im Fachkräftebereich des öffentlichen Dienstes deutlich, dass es bei Eingruppierung und Bezahlung im Tarifbereich der Länder Nachholbedarf gibt. Für eine Aufwertung des Lehrberufs stritt Bernd Fröhlich vom Thüringer Lehrerverband (tlv): „Die Etablierung der Stufe 6 in der Länder-Gehaltstabelle und die Weiterentwicklung des Tarifvertrags zur Eingruppierung von Lehrkräften seien zwei wichtige Forderungen in dieser Tarifrunde.“

Stuttgart

Wir zeigen den Arbeitgebern, dass wir uns nicht mit Missachtung abspesen lassen: Das war am 7. Februar 2017 auch in Stuttgart die Devise der mehr als 1.000 Landesbeschäftigten, die in den Warnstreik getreten waren. „Wie ein leistungsfähiger öffentlicher Dienst funktioniert, muss ich euch nicht erklären: Ihr alle stellt euch jeden Tag der Herkulesaufgabe, trotz Arbeitsverdichtung, vielfach schlechter Ausstattung und einer nicht eben fürstlichen Bezahlung euren Job zu machen. Ihr liefert die Kompetenz und Zuverlässigkeit, die unabdingbar für die Gestaltung des öffentlichen Lebens sind. Diese Leistung hat ihren Preis und den müssen die Arbeitgeber zahlen“, erklärte dbb Verhandlungsführer Willi



7. Februar, Stuttgart



Russ bei der Kundgebung auf dem Stuttgarter Schlossplatz. „Ein wohlhabendes Land wie Baden-Württemberg darf nicht weiter am öffentlichen Dienst sparen“, bekräftigte auch der Vorsitzende des BBW Beamtenbund Tarifunion, Volker Stich. „Wenn die Arbeitgeber den öffentlichen Dienst kaputtsparen, gefährden sie seine Funktionsfähigkeit und damit auch die des Staates.“

Dresden

In Dresden demonstrierten am 8. Februar 2017 mehr als 10.000 Landesbeschäftigte. „Eine konstruktive Verhandlungsatmosphäre nützt uns nichts, wenn sie nicht zu einem konkreten Angebot führt.“, sagte der Zweite Vorsitzende des dbb und dbb Verhandlungsführer Willi Russ auf der Abschlusskundgebung. Er forderte die Arbeitgeber auf, in der dritten und entscheidenden Verhandlungsrunde ein abschlussfähiges Angebot auf den Tisch zu legen. „Dazu gehören neben der linearen Erhöhung der Einkommen ein Mindestbetrag und strukturelle Elemente. Auch muss ein Zeitplan für die Weiterentwicklung der Entgeltordnungen im Länderbereich vereinbart werden.“ „Die Erfahrungsstufe 6 ist ein Instrument, um eine höhere Wertschätzung für die verantwortungsvolle Tätigkeit der Lehrer zu erreichen. Gleichzeitig bietet sie eine realistische Chance, den Lehrerberuf nachhaltig aufzuwerten und damit neue Anreize für den dringend notwendigen Berufsnachwuchs zu schaffen“, hatte Jens Weichelt, Landesvorsitzender des Sächsischen Lehrerverbandes (SLV) und Mitglied der dbb Verhandlungskommission, beim Auftakt auf dem Postplatz betont.

Kiel

In der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt Kiel trafen sich am 8. Februar 2017 rund 1.000 Arbeitnehmer des Landes und Beamte aus Land und Kommunen zu einer Kundgebung vor dem Finanzministerium und überreichten Finanzministerin Monika Heinold eine Resolution. „Wir lassen uns nicht mit faulen Tricks und abgenutzten Argumenten abspesen!“, machte Kai Tellkamp, Vorsitzender des dbb schleswig-holstein, unter dem Beifall der Demonstranten klar. „Angesagt ist eine faire Bezahlung, nicht schon wieder eine Abkopplung von der allgemeinen Einkommensentwicklung“, so Tellkamp weiter. Die Beschäftigten erwarteten von der Landesregierung, „dass sie bei ihrem Abstimmungsverhalten in der Tarifgemeinschaft deutscher Länder keine Sparpolitik auf dem Rücken der Beschäftigten betreibt, sondern einen fairen Einkommenszuwachs mitträgt“, erklärte Schleswig-Holsteins dbb Chef.

Saarbrücken

Auch im Saarland legten am 8. Februar 2017 Tarifbeschäftigte aus dem Landesdienst die Arbeit nieder, um den Arbeitgebern der TdL unmissverständlich zu signalisieren, dass sie in der





8. Februar, Saarbrücken

dritten Verhandlungsrunde am 16. Februar 2017 endlich ein Angebot erwarten. Gegen Mittag versammelten sich rund 1.300 Demonstranten in Saarbrücken. „Ihr braucht Kohle und keine Wertschätzung, gerade angesichts steigender Inflation – wir liegen inzwischen im Saarland bei 1,9 Prozent. Deshalb rufe ich in Richtung Finanzministerium: Lob ist immer noch kein anerkanntes Zahlungsmittel und Topleistungen sind nicht zu Billigpreisen zu haben“, machte der Vorsitzende des dbb saar, Ewald Linn, unter dem Beifall der Kundgebungsteilnehmer deutlich.



Weitere Aktionen

Bis zum 16. Februar 2017 haben der dbb und seine Fachgewerkschaften weitere Demonstrationen und Kundgebungen geplant. Aktuelle Veröffentlichungen finden Sie unter: www.dbb.de/einkommensrunde2017

Der dbb hilft!

Unter dem Dach des **dbb beamtenbund und tarifunion** bieten kompetente Fachgewerkschaften mit insgesamt mehr als 1,2 Millionen Mitgliedern den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes und seiner privatisierten Bereiche Unterstützung sowohl in tarifvertraglichen und beamtenrechtlichen Fragen, als auch im Falle von beruflichen Rechtsstreitigkeiten. Nur Nähe mit einer persönlichen und überzeugenden Ansprache jedes Mitglieds schafft auch das nötige Vertrauen in die Durchsetzungskraft einer Solidargemeinschaft.

Der **dbb beamtenbund und tarifunion** weiß um die Besonderheiten im öffentlichen Dienst und seiner privatisierten Bereiche. Nähe zu den Mitgliedern ist die Stärke des dbb. Wir informieren schnell und vor Ort über www.dbb.de, über die Flugblätter **dbb aktuell** und unsere Magazine **dbb magazin** und **tacheles**.

Mitglied werden und Mitglied bleiben in Ihrer zuständigen Fachgewerkschaft von **dbb beamtenbund und tarifunion** – es lohnt sich!



Bestellung weiterer Informationen

Name

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Dienststelle/Betrieb

Beruf

Beschäftigt als:

| | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Tarifbeschäftigte/r | <input type="checkbox"/> Azubi, Schüler/in |
| <input type="checkbox"/> Beamter/Beamtin | <input type="checkbox"/> Anwärter/in |
| <input type="checkbox"/> Rentner/in | <input type="checkbox"/> Versorgungsempfänger/in |

Ich möchte weitere Informationen über den dbb erhalten.

Ich möchte mehr Informationen über die für mich zuständige Gewerkschaft erhalten.

Bitte schicken Sie mir das Antragsformular zur Aufnahme in die für mich zuständige Gewerkschaft.

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung meiner Daten, die zur Erfüllung der Aufgaben und Zwecke des dbb und seiner Mitgliedsgewerkschaften notwendig sind, einverstanden.

Datum / Unterschrift

Unter dem Dach des dbb bieten kompetente Fachgewerkschaften eine starke Interessenvertretung und qualifizierten Rechtsschutz. Wir vermitteln Ihnen gern die passende Gewerkschaftsadresse.
dbb beamtenbund und tarifunion, Geschäftsbereich Tarif, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon: 030.4081-5400, Fax: 030.4081-4399, E-Mail: tarif@dbb.de, Internet: www.dbb.de